

Zur Kenntnis der Ipiden.

Von Heinrich Wichmann (Waidhofen a. d. Thaya).

II.

Scolytopsis Toba nov. spec.

Mittelgroß, stark glänzend, schwarz, Halsschildvorderränder, Fühler und Tarsen dunkelbraun.

Stirn leicht gewölbt, ober dem Munde gedrückt, darin mit einer Längsschwiele, hinter dem zweibuchtigen Rand des Clypeus jederseits mit einem schmalen Quergrübchen versehen, in dem je ein breites Haarbüschel entspringt; die Behaarung erstreckt sich auch auf die Teile seitlich der Schwiele, ist dort aber sehr kurz und unscheinbarer. Die Mitte des Clypealrandes trägt mehrere zungenförmig angeordnete längere Borsten. Die Punktierung der Stirn ist gedrängt, längsnadelrissig und dämpft etwas den Glanz.

Halsschild breit ausladend gerundet, kurz stumpf-eiförmig, größte Breite vor dem zweiten Drittel, etwas breiter als lang, stark glänzend, fein und zerstreut punktiert; die Punkte rückwärts in einer breiten Längsfläche sehr spärlich und fein. Gegen die Seitenränder werden die Punkte sehr kräftig und drängen sich mehr zusammen. In den Vorderecken Haare von verschiedener Länge.

Flügeldecken eineinhalbmal so lang als breit. Basis schwach gerändert und in flachem Dreieck nach hinten vorgezogen, im ersten Drittel seitlich stark eingebuchtet, dann in ununterbrochenem Bogen zur Spitze verrundet. Nahtdecken abgestumpft, daher etwas klaffend. Schildchen klein, dreieckig, vertieft, hinter ihm die Naht und die ersten zwei Zwischenräume tief rinnenförmig eingedrückt, der Eindruck von nicht ganz ein Drittel der Flügeldeckenlänge. Die Punkte der rinnenartigen Streifen rund, einander drängend. Die Punktierung der Interstitien fast ebenso groß wie die der Streifen und ganz ähnlich riefenförmig gedrängt. Hinter der Skutellarrinne stellt sich auf ihnen eine an Größe allmählich zunehmende Reihenbehaarung von Borstenschuppen ein, die Punktierung der Streifen ist feiner, noch rinnenhafter, die Punkte der Spalten kleiner und weit abstehend. Humeralbeule klein, schmal, längsgestellt, dicht an der Flügeldecken- ausnehmung liegend.

Abdomen in Doppelbogen ziemlich steil ansteigend, mit kräftigen Borsten.

Long: 2,8 mm.

Patria: Santa Sofia, Paraguay.

Ein von Reimoser erbeutetes Exemplar in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Pteleobius trepanatus nov. spec.

Groß, schlank, schmutzig dunkelgelb und dumpf schwarzscheckig beschuppt, Fühler und Beine schwarz.

Kopf schwarz, glanzlos, schwach hervortretend, steil gestellt. Stirn breit und tief ausgehöhlt, in der Aushöhlung hochglänzend, an ihren Rändern kurz und dicht gelb behaart.

Halsschild kaum länger als breit, seine Basis stark zweibuchtig, Hinterecken undeutlich, gerundet, die Seiten nach vorne allmählich verschmälert, in Rundung — ohne Vorderecken — in den Vorderrand übergehend. Fein und sehr dicht punktiert; diese Skulptur wird aber durch die dichte, kurze Beschuppung zum größten Teile verdeckt. Die Beschuppung ist scheckig. Zwischen ihr ragen noch verstreute, längere, abstehende Schuppenbörstchen hervor. In der Nähe des gewimperten Vorderrandes und in der Region der Vorderecken einzelne Körnchen.

Flügeldecken nicht ganz doppelt länger als breit, an der Basis kante mit einer geschlossenen Reihe kleiner Zahnkörnchen besetzt und wenig aufgeworfen, die Basis gegen das Scutellum stark zurückgezogen. Zwischenräume breit, gewölbt, durch linienhaft klare Streifen getrennt. Hinter der Basalkante auf den ersten Zwischenräumen einzelne spitze Körnchen, die über die kurze Beschuppung herausstehen. Absturz steil, in ihm der erste, dritte und siebente Zwischenraum erhaben. Der erste mit dem siebenten verbunden, der vierte und sechste abgekürzt. Auf jedem Zwischenraum eine Reihe weitabstehender gelber Börstchen.

Long: 2.9—3.0 mm.

Patria: Kioko, Japan.

Zwei Stücke in der Sammlung M. Pic-Digoin. davon jetzt eines in meiner Sammlung.

Die Art hat größte Ähnlichkeit mit *P. scutulatus* Bl. unterscheidet sich aber leicht durch die hervorgehobenen Merkmale.

Cryphalus strigilatus nov. spec.

Klein, kurz und breit, von gedrungener Gestalt. Der Körper ist gelbbraun (vielleicht immatur) und mit winzigen Schüppchen bedeckt. Beine und Fühler gelb.

Kopf kugelig, halb hervortretend, Augen vorne etwas ausgerandet, die Stirn gewölbt, fast ohne Glanz, über dem Munde ein feiner, vorne undeutlicher, rückwärts mehr beuliger Längskiel, von dessen hinterstem Punkte jederseits eine erhabene, sehr feine Längslinie im Bogen zu den Mundwinkeln führt; die eingeschlossene Area ist bedeutend heller gefärbt. Clypealrand lang gewimpert.

Halsschild stark gerundet, so lang als breit, größte Breite im zweiten Drittel, nach rückwärts schwach, nach vorne stark gerundet verschmälert. Höckerfleck annähernd kreisrund, zwei Drittel des

Halsschildes einnehmend und vom Vorderrande etwas abgerückt. Vor ihm, dem Vorderrand genähert, mehrere Höckerchen. Die Höckerchen des Fleckes klein, weit voneinander abstehend, aber zahlreich, undeutliche Bogenreihen bildend, direkt von oben betrachtet regellos angeordnet erscheinend. Zwischen ihnen ist der Glanz gedämpft, eine Folge der zahlreichen feinen Pünktchen, die kurze, zurückgestrichene Härchen tragen. Hinter dem Höckerfleck gänzlich glanzlos, äußerst fein und dicht punktiert.

Flügeldecken kaum eineinhalbmal so lang als breit, breit gewölbt und stumpf gerundet. Die Punktstreifen sehr schmal, scharf eingezeichnet, aus gedrängten viereckigen Punkten bestehend. Zwischenräume sehr breit und eben, fein und unregelmäßig punktiert; auf diesen Pünktchen sitzen ganz kurze und feine Schüppchen. Auf jedem Spatium eine Reihe längerer Börstchen.

Long: 1,9 mm.

Patria: Tana, Ostafrika.

Ein Stück, gesammelt 1896, in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

Pityogenes lepidus nov. spec.

♂: Klein, von kräftiger Gestalt, glänzend, kastanienbraun, Beine und Fühler ebenso gefärbt.

Thorax gedrunen, kaum länger als breit, an den Seiten bis wenig vor die Mitte parallelrandig, weiter gerundet verschmälert, der Vorderrand ein gutes Stück gerade. Der Höckerfleck setzt sich aus einer großen Anzahl feiner, unregelmäßig zerstreuter Höckerchen zusammen, erreicht mit einer deutlichen Querschwiele nicht ganz die Halsschildmitte. Dicht vor der Querschwiele sind die Höcker zu einer unregelmäßigen Schuppung reduziert. Der Höckerfleck geht nach hinten mit starken Punktkörnchen in die Punktierung des Halsschildes über, die ziemlich gedrängt, rauh und körnchenartig ist, den Glanz etwas dämpft. In der Mitte eine schmale Längserhabenheit angedeutet.

Flügeldecken einundeinviertel länger als breit, bis zum zweiten Drittel parallelrandig, sodann gerundet keilförmig verschmälert, in der Breite des Absturzes hinten gerade abgestutzt. Punktierung in zum Teile undeutlichen Reihen. Punkte fein, nur an der Basis gedrängt, vor dem Absturz beinahe erlöschend. Punktierung der Interstitien gleich der der Reihen, kaum merklich feiner, Decken daher wie unregelmäßig punktiert erscheinend. Der Absturz ist schief, stark eingedrückt, seitlich stumpf herzförmig gerandet. Diese Randung tritt scharf hervor und vereinigt sich mit einer Längsfalte des ersten Zwischenraumes zu einem queren stumpfen Zahn, der an der inneren Seite ein spitzes, haargeziertes Körnchen trägt. Verlängerung des fünften und sechsten Intervalls je ein auf den Rand des Absturzes

hinauflaufendes Fältchen, das seitlich der Randkante in ein Haarkörnchen endet. Nahtstreifen an der Basis stärker eingedrückt, zwischen den Zähnen abgeflacht, im Absturze allmählich mehr und mehr breiter und wulstiger werdend. Vor der Nahtecke ist er zwar erhaben, aber nicht mehr wulstig. In der Mitte trägt er, nahe der Naht, je ein Körnchen und darauf ein Börstchen. Die Punkte des Nahtstreifens durchlaufen den Absturz als feine Reihe. Punktierung des Absturzes selbst, besonders seitlich dicht, aber unklar.

Long: 2,1 mm.

Patria: Dimbroko, Côte d'Ivoire.

Das einzige Exemplar fand sich unter den Borkenkäfern der Sammlung E. Le Moult-Paris.

Pityogenes lepidus ist deshalb besonders interessant, da er der erste in Afrika autochthone *Pityogenes* ist, der bekannt wird.

Xyleborus adumbratus Blandf. ♂ nov.

Mittelgroß, flach und breit, dabei aber schlank, dunkelbraun und stark glänzend, lang, doch wenig auffällig gelb behaart.

Kopf klein, in das Halsschild zurückgezogen, über dem Munde lang gelb bewimpert. Stirn mit einzelnen erloschenen groben Punkten und einem vom Scheitel hineinreichenden flachen, vorne kreisförmig abgegrenzten Eindruck.

Halsschild quadratisch, mit parallelen Rändern, Vorder- und Hinterecken breit abgerundet, vorne in ein sehr kräftiges aufgebogenes Horn ausgezogen. Hinter diesem breit und tief ausgehöhlt, der vordere Teil dieser Aushöhlung glatt, die seitlichen und hinteren Teile in runzeligen Querreihen punktiert, die in der Mittellinie verflachen. Dadurch wird, besonders bei Betrachtung von oben, eine glänzende, durchlaufende Mittelfläche vorgetäuscht. Die runden Seitenränder der Aushöhlung treten schmal und plastisch hervor. Hintere Halsschildpartie äußerst glatt, hochglänzend, mit feinen Punkten überstreut. Die Behaarung lang, vorne etwas gedrängter als hinten.

Flügeldecken mehr als eineinhalbmals so lang als breit, im Absturze mäßig zu einer stumpfen Spitze gerundet, Punktierung wie beim ♀, nur schwächer.

Long: 2,6 mm.

Patria: Kioko, Japan.

Ein Exemplar zusammen mit zwei Weibchen in der Sammlung Pic.